



Arader Zeitung

Banater Volkszeitung

Begungspreise (Voranschlagung) für jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag ganzjährig Lei 260, halbjährig Lei 160, für das Ausland 4 US-Dollar oder Lei 700.

Verantwortlicher Schriftleiter Ril. Bitta, Schriftleitung u. Verwaltung Arab, Gde Fischplatz, Gyllale Lemeschwar-Postfach, Str. Bratislava 1a. Fernsprecher Arab: 6-32, Lemeschwar: 21-82.

Begungspreise (Voranschlagung) für die Armee Bevölkerung wöchentlich nur einmal am Sonntag, ganzjährig 180, halbjährig 90, vierteljährig 45 Lei.

Einzel Lei

Am meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat sowie den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Folge 111.

Mittwoch, den 20. September 1933.

14. Jahrgang.



Noch immer ist
Qualitätsware bes-
ser bei

Baumwintler & Marx
zu kaufen.

Temeovar-Fabrik,
Strada 3. August Nr. 24.

Radiovortrag des Königs.

Bukarest. Im Rahmen der „Nationalen Stunde“ des Radiostudios, eine Neueinrichtung des Bukarester Senders, hat S. M. der König Sonntag Abend 8 Uhr vor dem im Schloss Belesch aufgestellten Mikrofon gesprochen. Der Gedankengang seiner Rede war folgender: Rumänien ist ein junges Entwicklungsfähiges Land. Es liegt in der Natur jeder Entwicklung, daß sich Schwierigkeiten entgegensetzen, die man mit Ausdauer und Energie überwinden muß. In so einer Lage befindet sich Rumänien derzeit. Die Wirtschaft und es ist nicht eines jeden Bürgers, zu kämpfen und zu arbeiten, daß man das Schiff des Landes wieder in ruhigeren, sicheren Wasser führe, und aus dem Meer räume, was sich hindernd entgegensetzt. Der König tröstete sein Volk mit den Worten: „Das Wasser fließt abwärts, aber die Felsen stehen. Die Erde ist ein stehendes Wasser. Sie wird vorfließen, das Volk, das Land aber wird bleiben.“

Kann Baiba rumänisch?

Bukarest. Im Zusammenhang mit den Sonntags-Besuchen des Sportlers die Presse folgende Anekdote: Als Ministerpräsident Baiba von den Beschlüssen der Maniu-Gruppe erfuhr, äußerte er ironisch, er verstehe sie nicht, man möchte sie im Außenministerium ins Französisch übersetzen lassen.

Die Herren in Sobata blieben ihm die Antwort nicht schuldig und ließen ihm sahen, sie wußten recht wohl, daß der Ministerpräsident nicht gut rumänisch kann, deshalb hätten sie gleich eine „ungarische“ Abschrift mitgeschickt.

Ohne Steuerquittung kein Geld.

Die Finanzdirektion hat bekannt gegeben, daß durch die Staatskassen kein Geld ausbezahlt wird, bis der Anspruchsberechtigte nicht nachweist, daß er die fällige Steuer bezahlt hat. Für jene Besitzer von Zahlungsanweisungen oder Liquidierten Bonds, sei es Gehalt oder Pension oder Forderung für Sachlieferung, die ihre Steuerzahlung mit der Quittung oder dem Datum nicht nachweisen können, wird die ihren zukommende Summe ebenfalls fällig gemacht, jedoch als Depot hinterlegt, bis die Steuerzahlung nachgewiesen wird.

Das Ausland fordert

aber Madgearu zahlt nicht. Seine Partei will nachgeben.

Bukarest. Die rumänischen Delegationen, die in Paris mit den Auslandsgläubigern Verhandlungen wegen des Transferratoriums pflegen, haben den Finanzminister telefonisch davon unterrichtet, daß sie keinen Schritt weiterkommen.

Da die Gläubiger ihren Standpunkt nicht aufgeben, und auf ihren früheren Forderungen beharren.

Diese lauten bekanntlich dahin, daß Rumänien erst das Transferratorium aufheben, die Zahlungen fortsetzen möge, worauf sich die Gläubiger dann in Verhandlungen einlassen wollen.

Da auch Madgearu und die Regierung an ihrem Standpunkt festhält und keine Zahlungen zu leisten gedenkt, haben die Pariser Verhandlungen so gut wie gar keine Aussicht auf Erfolg.

Finanzminister Madgearu hat an die Auslandsgläubiger übrigens ein Memorandum gerichtet, in welchem er über die Zahlungsfähigkeit Rumäniens detaillierte Daten gibt. Dem Memorandum zufolge mache es die gegenwärtige Finanzlage Rumäniens unmöglich, Auslandszahlungen zu leisten. Die Außenhandelsbilanz des Landes sei passiv, außerdem sei gegenwärtig auch die internationale Wirtschaftslage eine solche, daß mit einem aktiven Stand der Außenhandelsbilanz Rumäniens in der nahen Zukunft nicht gerechnet werden könne.

Die Auslandsgläubiger treffen den Finanzminister Madgearu im „Journal des Débats“ scharf an und behaupten, daß Rumänien seinen Verpflichtungen leicht nachkommen könnte, wenn der Finanzminister sich an Ersparnissen im Staatshaushalt bequemen wollte.

Vertrauensfrage im Parlament

ob die Regierung gehen muß oder bleiben kann.

Bukarest. Die Regierung hat die Absicht, gleich nach Beginn der neuen Parlamentssession die Vertrauensfrage anzukommen und zwar durch namentliche Abstimmung. Auf diese Weise kommt sie in die Lage festzustellen, wer von den Abgeordneten für sie und wer gegen sie ist.

Die namentliche Abstimmung ist aber eine Einschränkung der freien Meinungsäußerung. Und so kann es Baiba sehr wohl passieren, daß die Abstimmung zwar günstig verläuft, daß aber eine nächste, geheime Abstimmung ihn zu Fall bringt.

Der Kampf Maniu - Baiba

auf Leben und Tod. — Maniu auf einer Propagandareise.

Bukarest. Der Kampf gegen die Regierung hat nur ein vorläufiges Ende gefunden. Wir haben uns schon in einem früheren Artikel dahin geäußert, daß die Entscheidungsschlacht zwischen Maniu und Baiba noch bevorsteht. Maniu, der bisher an den Aktionen Boilas und den Beschlüssen von Sobata nicht aktiven Anteil hatte, nimmt die Sache persönlich in die Hand. Der Einstebler von Babacent hat seinen Wohnsitz verlassen und sich nach Klausenburg begeben, wo er bei Universitätsprofessor Romulus Bolla abgestiegen ist und eine Reihe seiner Anhänger empfangen hat. Von Klausenburg ist er nach Großwardein, dann nach Arab u. Conop, zu seinem alten Kampfgenossen Cicio Pop gefahren. Das sieht sehr wie eine Propagandareise aus, bei der er seinen ganzen

persönlichen Einfluß geltend machen will. Während Maniu die genannten Städte bereist, treten seine Anhänger Propagandafahrten in die kleineren Städte an. Die Agitation gegen Baiba ist in vollem Gange. Dieser ergriff Präventivmaßnahmen, indem er den Vollzugsausschuß der nationalgarantistischen Partei schon für Dienstag den 19. einberief. Der Kampf auf Leben und Tod hat begonnen. Darüber muß man sich im Klaren sein.

Es bleibt jetzt noch abzuwarten, wie er ausgeht. Die bevorstehende Herbsttagung des Parlaments dürfte eine der bewegtesten in der Geschichte des rumänischen Parlamentarismus werden. Ein Hagel von Angriffen wird sich von allen Seiten über die Regierung Baiba ergießen.

Prinz Nikolaus

hat seine Heimreise wieder verschoben.

Bukarest. „Curentul“ meldet, daß Prinz Nikolaus, der noch in Italien weilte, seine Rückkehr nach Rumänien verschoben hat. In einigen Tagen wird der Polizeipräsident von Bukarest Oberst Gabriel Martinescu nach Italien abreisen, wo er beim Prinzen einen besonderen Auftrag auszuführen hat.

Deutschland für das Scheitern der Abwühlungskonferenz nicht verantwortlich.

Berlin. Vor den ausländischen Pressevertretern erklärte der Außenminister von Neurath, daß die Reichsregierung von absolutem Friedenswillen besetzt sei. Deutschland wolle nichts, als sich gegen den Geist von Versailles verteidigen. Daß die bevorstehende Abrüstungskonferenz mit so wenig Aussichten auf Erfolg beginne, sei nicht die Schuld Deutschlands, welches nichts anderes als Gleichberechtigung und Sicherheit verlange. Kein Mensch in Deutschland spreche von Krieg. Dafür aber jedermann in Frankreich. Der Abrüstungsgebanke werde, wenn man Deutschland nicht gleichberechtigen wolle, niemals verwirklicht werden.

Maniu in Konop.

Julius Maniu ist Samstag vormittag in Konop zum Besuche seines ältesten Waffenbruders, des Kammerpräsidenten Cicio Pop, eingetroffen. Die beiden Politiker hatten eine lange Unterredung über die politische Lage und über Parteifragen. Man vermutet, daß die Bildung einer neuen siebenbürgischen Front im Vordergrund der Erörterungen stand. Nach einer anderen Version bereitet die nationalgarantistische Partei eine große Volksversammlung für den 1. Dezember, zur Feier der 15-jährigen Wiederkehr des Vereinigungstages, vor.

Auf dieser Volksversammlung soll sich zeigen, ob Maniu nicht noch immer derjenige ist, an dem das Volk unverbrüchlich hängt. Schluß wie immer, erklärte Maniu den Pressevertretern, daß sein Besuch keinen politischen Zweck habe. Er wolle nur einen alten, von schwerer Krankheit genesenen Freund wiedersehen.

Unsere Goldgewinnung steigt.

Bukarest. Die Goldgewinnung in Nagybanya macht Fortschritte. Sie stieg von 700 kg im Jahre 1931 in 1932 auf 1500 kg, während heuer bereits 4000 kg erzeugt wurden. Man hofft, bis zum Ende dieses Jahres noch 5000 kg zu gewinnen, was die Deckung unseres Geldes bedeutend erhöht.



Die Zentraldirektion der Staatsbahnen hat mit dem 15. September das zwischen Bukarest und Hermannstadt verkehrende Zugpaar Nr. 16 eingestellt.

In St. Louis sind bisher 800 Menschen von der Schlafkrankheit befallen worden und 125 sind derselben erlegen.

Bei Adernmann haben vor fünf Jahren Eltern ihren damals 15-jährigen Sohn ermordet. Die Leiche wurde erst jetzt aufgedeckt.

Eine neue Papierfabrik wird auf dem Terrain der abgebrannten Dampfmühle in Großwarol errichtet.

In Warschau werden Umbauarbeiten vorgenommen. Bei diesen wurde gestern in der Erde ein Frauenstelet freigelegt, dessen Knochen von riesigen Reiten zusammengehalten wurden. Es ist dies das Stelet einer Frau die vor 20 Jahren lebend begraben wurde.

Zwischen Frankreich und Rußland soll ein Abkommen getroffen werden, das auch die Zahlung der russischen Vorkriegsschulden vorsieht. Demnach sollen die Russen die Zinsen der russischen Schulden bezahlen.

In Bukarest wollen die Telefonbesitzer eine Protestversammlung gegen die hohen Telefongebühren veranstalten. Es heißt, daß die Telefongesellschaft die Absicht hat, die Gebühren herabzusetzen.

Zum Vorsitzenden des Städtischen Deutschen Ärztevereins wurde der bekannte Arzt Dr. Flechtenmacher jun., Kronstadt und zu seinem Stellvertreter der Hermannstädter Internist Dr. Weindel gewählt.

Der König hat Sonntag Abend 10 Uhr vor dem Mikrophon im Schloß Welesch zu den Teilnehmern des rumänischen Rundfunks gesprochen.

In der Umgebung von Erzerum (Armenien) hat ein Erdbeben große Verwüstungen angerichtet und zahlreiche Todesopfer gefordert.

In Temeschwar haben Wanderspekulanten unter dem Vorwand Einkäufe tätigen zu wollen, mehrere Textilgeschäfte besucht und Waren im Werte von 20.000 Lei gestohlen. Sie wurden von der Polizei ergriffen.

Während in anderen Betrieben Amerikas Arbeiter entlassen werden, beschäftigt der Automobilfabrikant Ford 5000 Arbeitslose neu angustellen.

Das Vermögen des gestrichelten österreichischen Gauleiters Franz Hofer wurde beschlagnahmt. Seinem 60-jährigen Vater wurde die Staatsbürgererschaft aberkannt.

In Großwarbein soll ein geheimes Mordverbrechen geschehen sein. Die Leiche wurde gefunden. Auf welcher Weisung, ist nicht bekannt.

Schnee in Kronstadt.

In der Nacht von Sonntag auf Montag ist in Kronstadt und Umgebung Schnee gefallen. Die Berge sind mit einer Schneeschicht von 15 bis 20 Zentimeter bedeckt. Diesem Umstande ist auch die bei uns herrschende Kälte zuzuschreiben.

Datum für das Osterfest

Rom. In einer Besprechung des Kardinal-Kollegiums wurde beschlossen, für das Osterfest ein in jedem Jahre gleichbleibendes Datum einzuführen. Der Zeitpunkt, auf den das Osterfest fallen wird, ist noch nicht bestimmt. Die Kardinalen wollen diese Entscheidung dem Papst überlassen, falls er ihrem Beschlusse zustimmt.

Italien gibt Österreich einen Freihafen

und verlangt, daß Österreich seinen Ueberseehandel, der bisher ausschließlich über Hamburg geleitet wurde, jetzt über Triest leite. — Geheimnisvolle Verhandlungen zwischen Mussolini und Dollfuß.

Wien. Ende August hatte Bundeskanzler Dr. Dollfuß eine Reise nach Italien unternommen. Ueber den Zweck der Reise wurde nichts bekannt. Man vermutete, daß es sich für Dr. Dollfuß bei dieser Reise nur um den Versuch handelt, vom italienischen Ministerpräsidenten Möglichkeiten zur Anwendung neuer Maßnahmen gegen Deutschland zu erhalten. Wie nunmehr verlautet, war dies nicht der Fall und zwischen Mussolini und Dollfuß wurde in wirtschaftlicher Hinsicht das folgende vereinbart:

1. Italien räumt Österreich gegen eine jährliche Nachtgebühr eine Freihafenzone in Triest ein;
2. Österreich soll eine eigene Handelsmarine bilden. Diese soll unter österreichischer Flagge fahren und ihren Sitz in Triest haben;
3. Österreich soll, soweit als möglich, seinen Handel nach Triest leiten. Triest soll

nach der Hauptstation für österreichische Auswanderer werden;

4. Italien gewährt österreichischen Waren, die nach Italien eingeführt werden, eine besondere Vorzugsbehandlung;
5. Italien soll in zunehmendem Maße Waren in Österreich kaufen.

Dollfuß will den österreichischen Ueberseehandel, der bisher fast ausschließlich über Hamburg geleitet wurde, nun über Triest leiten.

Mit der Verwirklichung dieser Pläne dürfte es aber noch seine Wege haben, da ihr das deutsch-österreichische Wirtschaftsabkommen entgegensteht und wenn schließlich auch zwischen Bundeskanzler Dollfuß und Reichskanzler Hitler aus politischen Gründen ein Kampf besteht, so dürfte dieser sich doch nicht soweit entarten, daß an denselben Italien einen Nutzen und das deutsche Reich selbst einen Schaden hat.

Neue Exhumierung in Wilagosh-Galscha.

Das Grab der Maria Szugi geöffnet. — Duma Florica wird wie der in Untersuchungshaft gesetzt.

Samstag vormittag fand in Galscha wieder eine Exhumierung statt. Als die Exhumierungskommission aus Arada in Galscha ankam, stand alles schon bereit. Das Grab der Frau Maria Szugi wurde geöffnet, die im Jahre 1911 eines plötzlichen Todes starb. Es wurde der Staatsanwaltschaft zur Anzeige gebracht, daß auch sie ein Opfer der Arsenmorde wurde. Der Sarg stand vollständig im Wasser und als man ihn herauszog, zerbrach das morsche Holz. Die Leiche selbst war unkenntlich. Als der Gatte der Verstorbenen die Leiche sah, konnte er seine Gattin nicht erkennen. Aufgefunden wurde die Frau in einem farbigen Kleid begraben und nun ist

dieses ganz weiß. Schließlich konnte die Identität der Leiche doch festgestellt werden und die Bestattung wurde vorgenommen und drei Gläser mit Leichenteilen angefüllt, die in das Wilagosh-Gemeindehaus zur Aufbewahrung gebracht wurden.

Großes Aufsehen erregte in Wilagosh ein Verhaftungsbescheid gegen Florica Duma und Frau Gebethen, die erst kürzlich aus der Untersuchungshaft entlassen wurden. Die Einlieferung der Duma Florica zur Staatsanwaltschaft konnte nicht erfolgen, weil dieselbe krank ist. Frau Gebethen wurde jedoch nach Arad gebracht, daß bald wieder auf freien Fuß gesetzt.

Ein Hahfelder Augenzeuge der Revolution

in Ruba. — Schreckliche Verbrechen.

Ein in Savanna lebender Hahfelder schildert in einem Brief die Vorgänge auf Ruba während der Revolution, die Ende Juli mit einem allgemeinen Streik begann. Da alle Arbeiter in den Ausstand getreten waren, war die Folge, daß sämtliche Geschäfte und Betriebe eingestellt werden mußten, keine Verständigung mit der Außenwelt möglich war und daß auch keine Zeitungen erschienen. Auf den Straßen jedoch wimmelte es von unzähligen Menschen, die alle nach Brot schrien, gespeit von Hunger und einer unbeschreiblichen Verzweiflung. Auf Befehl der Regierung traten Infanteristen, Husaren, Maschinengewehrabteilungen und Polizei in Tätigkeit und richteten unter dem von einem panischen Schrecken ergriffenen Volk ein Blutbad an, daß jeder Beschreibung spottet.

Machado, der Präsident, konnte sich nicht halten und dankte ab. Die Opposition, mit Cespedes an der Spitze, übernahm die Regierung. Damit war aber die Revolution nicht zu Ende. Die Kommunisten verteilten die Aufnahme der Arbeit und schürten weiter und die Wut des Volkes war grenzenlos.

Es wurden sogar die Toten aus den Gräbern genommen. Die unter der Anführerschaft Machados Lebenden harrten aus und Andern wurde Rast und Rerment in den Mund genommen, worauf sie bei lebendigem Leibe erhenauert, aber auf einen Stuhl gehoben und harrten, während wieder anderen die Finger aus den Gelenken gedreht und die Nägel abgerissen wurden, worauf man sie entmannte und laufen ließ.

Ein Polizeihauptmann, der ebenfalls ein Zeitschinder war, entging der Volkswut nur durch schleunigen Selbstmord. Er war aber kaum begraben, als sein Leichnam von der wütenden Volksmenge wieder ausgegraben wurde. Dann legte man ihm einen Strick um den Hals, schleifte ihn durch die Stadt und ließ ihn schließlich an einer langen Stange baumeln. Andere wurden gefast, ihre Bauchhöhle geöffnet, ihr Eingeweide den Händen zum Fraße hingeworfen, worauf man sie mit Benzin füllte und bei lebendigem Leibe anzündete und verbrennen ließ.

Der neue Präsident Cespedes war außer Stande die Ordnung herzustellen und mußte schließlich den Kommunisten weichen, die jetzt die Herren auf Ruba sind.

Gebühren für Sand und Schotter.

Bukarest. Laut Amtsblatt hat das Industrieministerium die Taxen für die Erploftung von Sand und Schotter aus den Klüften öffentlichen Gebiets folgendermaßen festgesetzt: Sand 9 Lei für den Kubikmeter, Schotter 12 Lei für den Kubikmeter.

Tödliche Ohrfelge

Galatz. Während einem politischen Wirtschaftstreffe verlor der 39-jährige Heinrich Bauer Matthias Turner aus Unterbach dem 33-jährigen Wäldermeister Johann Frenberger drei Ohrfelgen. Frenberger sank lautlos nieder und war auf der Stelle tot. Turner wurde verhaftet und hat nun 20, Alex sekus Kopsis nachzubedenken.

Einfuhr aus Ungarn

nur durch Kompensation möglich.

Bukarest. Die interessierten Kreise werden darauf aufmerksam gemacht, daß entsprechend den jüngst erfolgten Abmachungen zwischen Ungarn und Rumänien eine Einfuhr aus Ungarn nur möglich ist im Kompensationswege.

Wer eine Einfuhr aus Ungarn tätigen will, muß sich in entsprechenden Gesuchen, deren Formulare bei der Nationalbank vorliegen, an diese wenden. Die Gesuche, die bei der Einfuhrdirektion bisher eingereicht und noch nicht erledigt sind, werden nicht mehr beachtet. Auch diese Gesuchsteller müssen den eben erwähnten Kompensationsweg durch die Nationalbank einschlagen.

Einbrüche in Tereblestie.

In Tereblestie (Bukowina) häufen sich in letzter Zeit die Einbrüche. Bei dem dortigen Landwirt Hermann Manz sind unbekannte Individuen eingebrochen und haben sämtliche Hühner gestohlen. Bei Adam Novak mußten die Diebe flüchten, da die Hunde anklagten und außerdem auch der Stall fest verschlossen war.

175 Lei der Mais

in Galatz, im Banat 200 Lei.

In Galatz und den übrigen Hafenstädten beträgt der Preis des Maises 175 Lei pro Meterzentner.

Da die Aussichten der Maisernte nicht die besten sind, ziehen die Marktpreise überall an. In kaum 14 Tagen ist der Preis des Maises auf dem Banater Markt von 160 auf 200 Lei gestiegen. Die Tendenz ist auch weiterhin steigend.

Die Maisernte ist im Banat um 8—10 Tage verspätet, doch werden die Körner überall ausreifen. Man erwartet allgemein eine Fehlsung von 11—12 Meterzentner pro Joeh. Bei Pustinsch, Otsek und Tschawosch ist die Ernte schlecht, während sie bei Buslatsch, Lippa und Großflankinikolaus gut ist.

Trockene Bügelholzkohle billigst bei Kneffel, Arad, Holz- und Kohlenhandlung.

Brand Schaden in Ragendorf

In Ragendorf brach jüngst eine Feuerbrunst aus und zerstörte die Wirtschaftsgebäude auf sechs sächsischen Höfen ein. Alle Scheunen waren mit den eingeernteten Halmfrüchten, die des Drückens harren, angefüllt und verbrannten völlig.

Der rumänische Viehexport

im August.

Bukarest. Im Monate August war der Viehexport Rumäniens nur nach Frankreich hat uns wie gewöhnlich wieder ganz im Stiche gelassen, da es nicht ein Kilo Fleisch und nicht ein Stück Vieh aus Rumänien einfuhrte.

Griechenland importierte aus Rumänien 42 Rinder, Italien 1247 Rinder, die Tschechoslowakei 2077 Schweine und kein einziges Rind, Österreich 363 Rinder 38.074 Kilo Fleisch und 5700 Schweine.

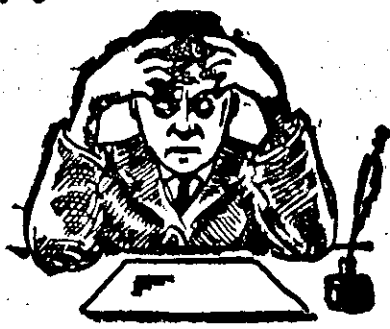
Verlobungen.

Hans Becker, Mühlenbetreiber aus Neupetsch, hat sich mit Fräulein Felene Moor, Lehrerin in V'leb, Tochter des verstorbenen Schulrektors Nikolaus Moor und Frau, geb. Marie Rafter verlobt.

Severich Ernst aus Großjetscha hat sich mit Barbara Lunner, Tochter des Adam Lunner und Frau geb. Sebanga in Triestwetter verlobt.

*) Brautausstattungen kaufen Sie am besten und zu originalen Großpreisen in der Neugegründeten Handlung Eugen Dornhelm Komenswar, Buzars Stadt, Birsen-Gasse 2.

Ich zerbrech' mir den Kopf



— über einen nicht alltäglichen Diebstahlversuch. Man hat bisher schon alles Mögliche gestohlen; Geld, Kleider, Tiere, sogar Menschen, aber ein Diebstahl, der sich in Italien abspielte hat, setzt allem Bisherigen die Krone auf. Ein junger Mann, kaum 18 Jahre alt, sah auf einem italienischen Bahnhof eine Lokomotive fahrbereit stehen. Er schlich sich hin, bestieg dieselbe und fuhr los. Die Lok wurde aber bemerkt und der junge Mann konnte erwischt werden. Der großjüngige Dieb gab an, daß er eine Lokomotive brauchte, um eine große Reise zu unternehmen. Wie er aber reisen wollte, das ist ganz unverständlich. Jedenfalls ist das ein Diebstahl, der noch nie dagewesen ist.

— über die 700 Bettler mit Lehrentschlüssen. Auf dem Kongress der Lehrervereinigung Siebenbürgens und des Bundes konnte man es wieder hören, daß 7000 Lehrer ohne Stellen, ohne Brot, zu Bettlern herabgesunken sind. Man könnte meinen, es gibt eben zu viele Lehrer, die müssen umstürzen und einen anderen Beruf ergreifen. Das Gegenteil ist der Fall: es gibt zu wenig Lehrer in unserem Lande, wo eine Million Kinder ohne Schulunterricht bleiben. Um diese zu unterrichten, würde man 28.000 Lehrer benötigen und etwa 2000 neue Schulen errichten müssen. Aber nicht es, daß von allen Seiten Hilfschreie ertönen. Die Lehrer bleiben ohne Stelle, die Kinder ohne Schule und der Staat bei seiner Mißwirtschaft. Und bei seiner Kurzsichtigkeit, die sich bitter rächen wird. Denn diese Million Kinder von heute, werden in 15 Jahren eine Million wahlberechtigter Staatsbürger sein und dazu — Analphabeten. Als solche werden sie als Steuerzahler kaum in Betracht kommen. Zahl der Staatsbürger den auf ihn entfallenden Teil der Schulhaltung nicht hundertfach zurück in Form von Steuern? Abgesehen davon, daß wir, die gegenwärtigen Steuerzahler das Recht haben vom Staat zu fordern, daß unser Geld für nützliche Dinge verwendet werde und daß kein einziges Kind ohne Schulunterricht bleibe. In Deutschland und Frankreich und in jedem Kulturstaate werden die Eltern, die ein Kind der Schule berauben, bestraft und das Kind in eine Anstalt für unheilbar blöde Kinder gebracht.

— über die Gefühle, mit denen sich der Ministerpräsident Balda-Bokob seines Sieges erfreut. Er hat nicht abgedankt und behauptet selber im Saal zu sitzen, als er jubor. Es ist Tatsache, daß diesmal der bittere Saft an ihm vorbeigeflossen ist. Er sagt sich nur, wenn er zum zweiten Male gereicht werden wird. Denn es darf nicht übersehen werden, daß schuldig Abgeordnete der Regierungspartei sich auf die Seite Minus gestellt haben, und daß weitere 60 Abgeordnete im Lager des sehr kritischen Mihalache stehen. Mihalache hat zwar erklärt, der Regierung „fehl“ keine Schwierigkeiten machen zu wollen, aber wer bürgt dafür, daß er nicht morgen beginnt „Schwierigkeiten zu machen“. Schon in der Zeit des Ausbruchs liegt eine Drohung. Balda hat somit 120 Abgeordnete, das sind ebenso viele Stimmen im Parlament, desloren. Mit solchen Ausichten geht er der Parlamentseröffnung entgegen. Zwar beruft er sich bei jeder Gelegenheit auf das Vertrauen des Königs, welches ihm aber allein nicht nützt, wenn er vom Parlament abgestimmt wird.

— über eine interessante Statistik. Hauptmann Mos, der Leiter des von Roosevelt eingeführten Betrags für Kriminalangelegenheiten, veröffentlicht eine Statistik über die Zahl der Verbrechen in den Vereinigten Staaten. Hiernach beläuft sich die jährliche Durchschnittszahl auf 3000 und für schwere Körperverletzungszahl umgerechnet kommt auf je 300 Personen in den Vereinigten Staaten ein Schwerverbrecher, außerdem ist die Zahl der Verbrechen innerhalb 40 Jahren um 350 Prozent gestiegen.

Programm des Sachsentages.

Falsche Gerüchte über eine gemeinsame Sitzung der Schwaben und der Sachsen.

In den letzten Tagen hat sich das Gerücht verbreitet, daß die Sachsen und Schwaben eine gemeinsame Sitzung im Rahmen des Sachsentages abhalten wollen, bei welcher die Stellungnahme der Deutschen in Rumänien festgelegt werden soll.

Entgegen diesen falschen Gerüchten hat der sächsische Volksrat bereits das Programm des Sachsentages veröffentlicht, das wir nachstehend wiedergeben:

Einladung.

zu dem am Sonntag, den 1. Oktober 1933, in Hermannstadt stattfindenden

Sachsentag

Ab 9 Uhr gemeinsamer Gottesdienst in der Stadtpfarrkirche. Ab 10 Uhr Beginn der Beratungen im Gesellschaftshaus mit folgender

Tagesordnung:

1. Konstituierung und Eröffnung.

2. Volksprogramm, Resolution.

3. Das landeskräftliche Notopfer.

Der deutsch-sächsische Volksrat für Siebenbürgen.

Dr. Carl E. Schnell, Vorsitzender.

Anmerkung: Mitglieder des Sachsentages sind die ordentlichen Mitglieder des Volksrates und die von den Ortsausschüssen gewählten stimmberechtigten Mitglieder.

Außerdem sind alle deutsch-sächsischen Reichstagswähler, die auf dem Boden des sächsischen Volksprogrammes stehen, berechtigt, am Sachsentag mit beratender Stimme teilzunehmen.

Die erforderlichen Ausweisarten werden von den betreffenden Orts- beziehungsweise Kreis-Ausschüssen ausgestellt.

Jeder Kreis-Ausschuß hat ferner 10 Frauen mit beratender Stimme auf den Sachsentag zu entsenden. Diese sind ebenfalls mit den nötigen Ausweisen zu versehen.

Der Triebswetterer Gemeinderichter

begrüßte den König in deutscher Sprache.

Während er Hofsagb in der Umgestaltung von Triebswetter, über welche wir schon in der vergangenen Woche ausführlich berichteten, wurde König Karl und Kronprinz Michael am Triebswetterer Bahnhofe vom Ortsrichter Johann Schreier empfangen und im Namen der Triebswetterer Bevölkerung in deutscher Sprache auf herzlichste begrüßt. Gemeinderichter Schreier wünschte auch dem Herrscher und dem Großvater von Rumänien die schönsten Jagderfolge und daß der Kaiserliche sie noch lange Jahre hindurch in bester Gesundheit erhalten möge.

Se Majestät dankte dem Richter für die Aufmerksamkeit und nachdem er sich noch von ihm über die Bevölkerung der Gemeinde unterrichten ließ, hat die Fortsetzung der Hofsagb

im Triebswetterer und teilweise Bokriner Ueberland begonnen.

Das Arrangement besorgte der Administrator der königl. Reviere in Banat, Forstingenieur Julius Wrbitsky dem unsere schwäbischen Jäger mit ihrem Vereinspräsidenten, Richter Heinrich Roth an der Spitze zur Seite standen, die auch zugleich den Waidträgerdienst leisteten.

Dem Jagdvereinspräsidenten Heinrich Roth wurde außerdem noch die große Auszeichnung zuteil, daß er der Begleiter Sr. Majestät sein konnte, da er das Raabgebiet am besten kannte.

Von Triebswetter ging die königl. Jagdgesellschaft dann nach Buzsaky und Nereau, wo die Jagd auf dem dortigen Spotter fortgesetzt wurde.

Neuer Lehrer bei der Arader Volksschule.

Die Arader deutsche Volksschule hat durch die Pensionierung ihres gewesenen Direktors Szentgyörgyi eine wertvolle Lehrkraft verloren. Direktor Szentgyörgyi, ein durchdringender Pädagoge, der den Kindern der Anstalt nicht nur ein strenger Lehrer, sondern ein Vater war, hat die Altersgrenze und die Zahl der Dienstjahre erreicht, die zur Pensionierung berechtigten und wurde in den wohlverdienten Ruhestand versetzt. Im Rahmen seiner ergründenden Tätigkeit verabschiedete sich der scheidende Pädagoge von seinen Schülern. Er forderte sie alle auf, sich redlich zu bemühen, um gute deutsche Männer und Frauen zu werden. Zu Tränen gerührt verabschiedeten sich die Kinder von ihrem so lieb gewordenen Direktorlehrer, dem das Deutschstum unserer Stadt zu großem Dank verpflichtet ist.

An Stelle des scheidenden Lehrers wurde Lehrer Hans Kühn detachiert, der ein waschechter Schwabe ist. Er

ist ein gebürtiger Lotinaer und war einst an der Mittelschule zu Perjamosh als Turnprofessor später als Lehrer in Rigosch tätig. Er ist ein kerndeutscher Mann, dem man mit volstem Vertrauen die Kinder überlassen kann, denn seine Persönlichkeit bietet Garantie, daß sie in deutschem Sinne erzogen werden.

Bekanntlich wurde schon vor Monaten Lehrer Heim zum Direktor der deutschen Schule ernannt, der auch weiterhin die Leitung der Schule innehat und in der vierten Klasse unterrichtet. Lehrer Hans Kühn hat den Unterricht in der dritten, die Lehrer in Frau Maria Szolop in der zweiten und Frau Maria Jurackel in der ersten Klasse übernommen.

Der Lehrkörper unserer Schulanstalt bietet also Gewähr, daß die deutschen Kinder einen Unterricht genießen werden, der ihnen eine gute Grundlage für ihre weitere Laufbahn geben wird.

Tollwuttrantes Pferd in Brudenau.

Ein Mutterpferd verendet, ein Füllen erschossen und zwei Menschen mußten ins Pasteur-Institut.

In Brudenau erregte folgender Fall von W. Ausbruch an einer Stute großes Aufsehen:

Voriges Jahr geschah es, daß beim Adern die Stute der Witwe Elisabetha Körner von einem umherirrenden Hunde gebissen wurde. Man versuchte durch verschiedene Heilmittel die Bisswunde zu heilen, was auch gelungen ist, ohne auch nur daran zu denken, daß der Hund wutkrank sein konnte.

Zu jener Zeit, als dieser Fall sich ereignete, war die in Frage stehende Stute trächtig. Das Füllen kam inzwischen zur Welt und gedieh prächtig. Dieser Tage verendete nun die Stute an Anfällen von Wutkrankheit, das Füllen aber mußte auf Anordnung des Tierarztes erschossen werden. Zwei Personen, die mit dem kranken Pferd in Berührung kamen, mußten ins Pasteur-Institut nach Klausenburg fahren.



Kopfschmerzen, Kopfstechen, Kopfschmerz, Migräne, Zahnschmerzen
hilft am schnellsten
das von Dr. Földes
erzeugte

METALGIN.

Erhältlich in allen Apotheken.

Wilagoscher Landwirt

hat 52 Bienenvölker vermischt.

Dieser Tage begab sich ein Wilagoscher Landwirt auf das Feld, um dort zu adern. Auf dem Nachbarteil hatte Johann Konrabi 52 Bienenvölker, die das Arbeiten auf den umliegenden Feldern unmöglich machten. Der Landwirt wußte sich nicht mehr anders gegen die wilden Bienen zu helfen und verstopfte die Fluglöcher der Stöcke mit Zeitungspapier, so daß sie nicht mehr herauskommen konnten. Er arbeitete dann weiter und als er fertig war, wollte er die verstopften Stöcke wieder öffnen, doch kam er nicht dazu, denn die Bienen griffen ihn an, als er sich ihnen näherte. Da er sich nicht zu helfen wußte, gab er sein Vorhaben auf. Am nächsten Tag waren die Bienen schon zugrundegegangen.

Der Eigentümer der Bienen fordert vom Landwirt einen Schadenersatz von 100.000 Lei, den dieser aber nicht bezahlen kann. Man glaubt aber, daß zwischen beiden eine Vereinbarung zustande kommen wird, so daß von gerichtlichen Schritten abgesehen werden kann.

Todesfall in Buzsaky.

In Buzsaky ist im Alter von 63 Jahren die Witwe des vor 14 Jahren hier verstorbenen Verwalters der Firma Maschong, Josef Heß, geb. Marianne Stich, gestorben. Ein langwieriges schweres Leiden hat die Verstorbene dahingerafft. Sie wird von ihrem Schwiegersohn Dr. Wilhelm, der in erster Ehe mit der Tochter der Heimgegangenen verheiratet war, sowie von ihren Geschwister und Gatten betrauert. Das Beerdigungsgeldtragender stattgefunden.

„Chic“ Hegedüs & Goldmann
Arad
Herren-Mode-Geschäft
führend in Billigkeit und Geschmack.
„Sablö“, „Dorsalino“ und „Belton“-Käte zu tief herabgesetzten Preisen.

Getreideernte Europas

viel besser als im vorigen Jahre.

Rom. Aus dem letzten Bulletin des Internationalen Landwirtschaftlichen Instituts in Rom ist ersichtlich, daß die Weizenenernte in Europa heuer um etwa 28 Millionen Zentner höher sein wird, als im Jahre 1932. Die Ernte der vier Donauländer übersteigt um 31 Millionen Zentner die vorjährige Ernte. Der für den Export zur Verfügung stehende Ueberchuß dieser vier Staaten wird auf 42 Millionen Zentner geschätzt.

*) Dentist Gerö übernimmt zahn-technische Arbeiten ausschließlich aus Edelmetall und erstklassigem Material zu den billigsten Preisen. Arad, Str. Consistorului (gew. Bathianigasse No: 11).

Todesfälle in Großkomlosch.

Das einjährige Söhnchen des Großkomloscher Malermalers F. Simon ist dieser Tage gestorben und wurde unter großer Teilnahme zu Grabe getragen. Dasselbst ist im Alter von 52 Jahren Frau Marianna Szadorj gestorben. Sie wird von ihrem Gatten, Tochter, Schwiegersohn und einer großen Verwandtschaft betrauert.

Wutkrankes Pferd

beißt eine Frau.

Vor 9 Wochen hatte in Reschitza ein herumvagabundierendes tollwutkrankes Hund das Pferd eines Zerowaer Zigeuners gebissen. Am Sonntag brachen nun alle Symptome der Tollwut an dem Pferde aus und das wutkranken Pferd biß die mit dem Zigeuner in wilder Ehe lebende Anna Blatari, betrat an der Brust, daß sie eine schwere Verwundung erlitt.

Die Verletzte wurde sofort in das Klausenburger Vastenerinstitut zur Impfung geschickt und die Sanitätsbehörde hat das wutkranken Pferd erschossen, damit es nicht noch mehr Unheil anrichte.



Der Bekehrting.

Der Chef langelt den neuen Bekehrting ab: „Sie sind entsetzlich langsam! Gibt es nicht, worin Sie schnell sind?“ Der Bekehrting lächelte: „Doch, Ich bin sehr schnell müde.“

In der Schule.

„Seute, die schlechte Kleider tragen, keine Arbeit und nichts zu essen haben, nennt man arm. Wie heißen aber Seute, die Schätze haben?“ „Dienstmädchen, Herr Lehrer!“

Unangenehmer Kauf.

Erster Kellner: Ich muß ihn nun zum drittenmal weden.
Zweiter: Warum schmeißen Sie ihn nicht hinaus?
Erster Kellner: Gewiß nicht. Jedesmal, wenn ich ihn wecke, bezahlt er die Rechnung!

Klavierkunde.

Vater: Was macht Fritz? — Spielt er Klavier?
Die Schwester: Ich denke, er spielt mit dem Herrn Klavierlehrer Karten, denn als ich an der Türe vorbeiging, sagte der Lehrer zu ihm: Sie müssen doch W spielen.

Rabberbisse.

Sehen Sie, meine Damen und Herren, der Orangutan unterscheidet sich in der Hauptsache dadurch von Menschen, daß er nicht sprechen kann. Könnte er sagen: Ich bin ein Orangutan, dann wäre er beinahe ein Mensch.

Zeitgenosch.

„Was wollen Sie denn Ihren Sohn mal werden lassen?“
„Wenn die Zeiten so bleiben — Konkursverwalter!“

Schul- u. Altentafeln in gros u. in teill am billigsten bei **Wilhelm Jäger** Taschner u. Leder-Galanterie, Arad, Str. Marasesti 4. (gew. Rossuthgasse)

BATTERIEN 7.50 von Lei an
Der Schlagel meiner Firma
ELECTRICA ARAD, Str. Mellanu 11.

Strickwaren
Kinderkleider, Sweater und Damenstrümpfe zu billigsten Preisen bei der Firma **Josef Szanto, Arad**, gegenüber dem Theater

Schultaschen
nur beim Selbstherzeuger kaufen.
KLEIN, Ledergalanterierhaus
Timisoara, Str. Georgesplatz Nr. 6.



Geisungen von Pferdebkrankheiten.

Der Wurm
äußert sich auf verschiedene Art: so entstehen runde, erhabene Beulen in verschiedenen Teilen des Körpers, welche aufbrechen und einen laucheartigen Eiter, von sich gehen, zuweilen schwillt der eine oder der andere Teil des Körpers und es zeigen sich kleine Geschwüre, die immer mehr um sich fressen und zuweilen zeigen sich Beulen, welche nicht aufbrechen. Das Pferd muss abgesondert werden, damit keine Ansteckung erfolgt, gebe gute und reichliche Nahrung u. täglich dreimal folgendes mit Wasser angefeuchtete Pulver in der Gabe von 33 Grammm unter das Futter gemischt: 133 Grammm Ammoniak-Nuniml, 66 Grammm Spiesglanzleber, 3 Grammm Goldschwefel, 66 Grammm rote Enzianwurzel und 66 Grammm Wasserfenchel. Dies stosse man und mache es gut durcheinander. Brechen Beulen auf und geben einen sauchigen Eiter ab, so tupfe man diese mit einem glühenden Eisen und wenn der Schorf, welcher durch das Brennen entstand, herabfällt, muss die Wunde täglich einmal mit Teer überstrichen werden. Zeigt sich die Krankheit durch längliche Geschwülste und brechen diese auf, so streue man täglich ungelöschten Kalk, darüber, bis sie einen dicken, weissen Eiter abgeben, worauf man sie mit Teer bestreicht, bis sie zugeheilt sind. Erhält das Pferd während dieser Krankheit einen Abfluss aus einem Nasenloch und bekommt an dieser Seite unter dem Kienladen, harte Knoten, dann ist Rotz eingetreten und keine Hilfe möglich.

Wenn Schwamm am Widerrist sich zeigt, so lasse man das Pferd gleich durch einen Tierarzt behandeln.

Jucken und Reiben der Pferde.

Wenn dem Pferde die Haut juckt und es sich reibt, ohne dass Beulen oder ein Geschwür zu finden ist und das Pferd gut bei Fleisch ist, dann kann ihm 1 Kilo Blut aus der Halsader gelassen und die Stellen, wo es sich reibt, mit Seife und Wasser gut gewaschen werden. Sollten sich Beulen zeigen, so reibe man mit Terpentinöl und Schweinefett, von jedem gleichviel, zu einer Salbe vermischt, ein. Dies wende man auch an, wenn dies Jucken im Schwewe ist, nur müssen hier die Haare sorgfältig von einander geteilt und mit einer Bürste die Wäsche vorgenommen werden.

Unter dem Schwewe

entsteht ein speckartiges Gewächs, welches man bis auf das gesunde Fleisch rein abschälen und mit ungelöschtem Kalk bestreuen muss. Den ausfließende Eiter reinigt man mit Wasser. Der Schweif kann in die Höhe gehängt werden, damit die Heilung früher erfolgt. — Zeigt sich auf der Rube des Schweifes eine Feuchtigkeit, welche einen Schorf bildet und so ist dies die Schwanzräude, welche ansteckend für die Pferde ist. Diese Räude wird durch die Mittel geheilt, welche gegen die gewöhnliche Räude angegeben wurden.

Wenn Sie Ihre Gesundheit lieben, säuen Sie nur mit **Yerment-Öffig.**
— u b e r a l l e r h ä l t l i c h —

Das Dacia-Zaungeflecht ist vom Guten das Beste, vom Billigen das Billigste.



Drahtzaungeflechte
aus verzinktem Draht sind unverwundlich benötigen keinen Anstrich, schwache Säulen verwendbar, werfen keinen Schatten, sind ohne Fachkenntnisse montierbar und kosten nur 13 Lei per Quadratmeter bei der Firma

M. Bozsak und Sohn A.-G.
Drahtzaun- und Eisenmessing-Möbel fabrik (größte Drahtzaunfabrik Rom.)
Temeschwar, II., Untere Grabengasse Nr. 10.
Große Vorräte. Preisliste und Muster gratis. Billige Preise.

Qualität I **Qualität I**
Kühne-SÄEMASCHINEN
Stahel & Lenner-Trieure, altbewährt, Eggen, Gächler, Rübensneider, Eberhardt-Pflüge alle landwirtschaftl. und Kleinmaschinen in großer Auswahl.
Weiß & Götter
Temeschwar, IV., Herrengasse Nr. 1a.

Kleine Anzeigen.

Das Wort 3 Lei, fettgedruckte Wörter 6 Lei. Inserate der Quadratcentimeter 4 Lei, im Textteil 6 Lei oder die einseitige Reichtmeterhöhe 26 Lei, im Textteil 36 Lei. Brieflichen Anfragen ist Mitsporto beizufügen. Inseratenaufnahme in Arab oder bei unserer Filiale in Temeschwar-Josefstadt, Herrengasse 1a (Maschinenverleiherlage Weiß und Bötter), Telefon 21-82.

Diplomierter Bekehrting übernimmt Sprachunterricht in Latein, Deutsch und im Ungarischen, sowie Vorbereitungen für Prüfungen. Ansuchen Arab, Bulb. Reg. Ferdinand 13. I. Stad.

Statuten der Gutweidegesellschaften (Kompossessorate) in deutscher Sprache zum Preise von 10 Lei das Stück zu haben bei der „Araber Zeitung“.

1 Dorfshire-Eber, reinrassig, 10 Monate alt, mit Zertifikat versehen, preiswert zu verkaufen bei Johann Nagam, Kaufmann, Merzhdorf (Merzhoara) Sub. Timis-Torontal. 792

Milchbischer, in Klein- und Großformat, für Milchbändler, Genossenschaften oder Käsereien mit Monatsberechnung sind zu haben bei der „Araber Zeitung“.

Suche in einer Gemeinde mit Bahnstation, Weizengegend, eine Mautmühle zu pachten. Offerte unter „Fachmann“ an die Verwaltung des Blattes. 795

6-8er Dreschgarntur, Selbstwaanderer, gebraucht, in gutem Zustande, wird zu kaufen gesucht. Angebote unter „Dreschgarntur“ an die Verwaltung des Blattes. 192

Welche besser skutierte Frau wäre geneigt, einen älteren Herrn in Kost und Pflege zu nehmen. Ihr Honorar ist: ein neues Haus, noch nicht bewohnt, mit vielen Nebenräumen, der Hausplatz ist 700 Quadratmeter, mit über 100 Stück berebelten Obstbäumen. Zu erfragen zwischen 9-12 Uhr und 3-6 Uhr bei Paul Wollfahrt, Neuarad. 133

Zwei Steinmehgehülften werden aufgenommen bei Josef Massoth, Steinmehmehler, Bogarosch (Bulgurus), Sub. Timis-Torontal. 768

Gebrauchte, gute Saer- und Transport-Weinfässer zu haben. Arab, strada Constiromlui 10.

Wer etwas verkaufen oder kaufen will, eine Stelle sucht oder zu besetzen hat, dem hilft für wenig Geld eine „Kleine Anzeige“ in der „Araber Zeitung“, weil diese am meisten verbreitet ist.

Grabsteine
aus schwarzem schwedischen Granit sowie in allen Marmorarten zu den heutigen Verhältnissen angepaßten Preisen, bei **Johann Branofsky**
Temeschwar, Josefstadt,
Ecke Rossuth-Donnagasse.

UHREN UND JUWELN
beste deutsche Fabrikate am billigsten im Uhren- und Juwelier-Geschäft
REINER
Arad, hinter dem Theater

Schul-Taschen
In größter Auswahl billigst!
Feuer Lederwaren- Erzeuger
Temesvar I, Merzgyasse 8

Schüler-Kappen
ständig zu haben beim
KAPPENERZEUGER THEISZ
Timisoara IV., Hunyadistrasse Nr. 16.
(vis-à-vis der Firma DOBOS).